

„Die Entwicklung und Notwendigkeit des Studiengangs Deaf Studies. Vorbild für einen Studiengang Disability Studies?“

Vortrag

in Ringvorlesung des ZeDis

Leitung: Bruhn und Homann

WS 2006/07

Simon Kollien



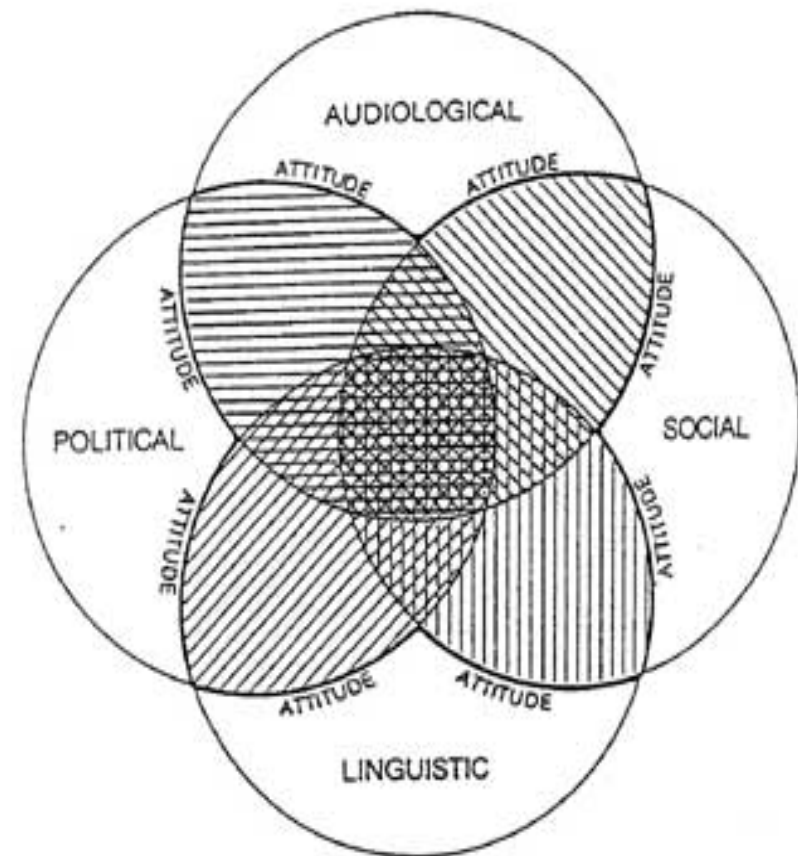
Ausgang:

- Lehrkraft für besondere Aufgaben im Institut für Deutsche Gebärdensprache
- Vermittlung der Deutschen Gebärdensprache
- Aufbau und Entwicklung des Bereichs „Geschichte, Kultur und Soziologie der Gebärdensprachgemeinschaften
- Verspätete Einbeziehung der Disability Studies
- Konzeption der Behinderung als Teilaspekt in Deaf Studies

Aspekte der Gehörlosigkeit

(z.B. nach Baker&Cokely:“A Model of avenues into Deaf community membership and culture“,1980)

- Medizinischer / audiologischer Aspekt
- Linguistischer Aspekt
- Sozialer Aspekt
- Politischer Aspekt



Beiträge zur „GI-Kultur“:

- Mindess (2002):
"Was zwischen den Gebärden steht-Wie lassen sich Charakteristika einer Gehörlosenkultur bestimmen?"
- Werth&Sieprath (2002):
"Interkulturelle Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen"
- Heßmann&Weinmeister auf der Tagung der GGKG in Magdeburg, 10.-12. Oktober 2003:
"Gehörlosen-Kultur - Eine bilaterale Annäherung"
folgende Folien mit frdl. Genehmigung beider

Was ist der Kern von Gehörlosenkultur?

- **Visuelle Kommunikation**
- **Gemeinsame Erfahrung von Ausgrenzung**
- **Soziale Nähe zu anderen Gehörlosen**
- **Aneignungsformen von Mehrheitskultur**

Heßmann&Weinmeister 2003

Thesen zur Gehörlosenkultur:

- **Gehörlose haben an den kulturellen Praktiken der Mehrheitskultur teil ('sind deutsch'). Oberflächlich betrachtet ist nichts ‚Fremdes‘ an ihrer Kultur.**
- **Die gemeinsame Erfahrung des Ausgegrenzt-Seins ist radikal, grundlegend und folgenreich.**
- **Kern der Gehörlosenkultur ist die Entfaltung einer sprachlichen und sozialen Gegenwelt auf der Basis von Visualität ('Alltagskultur').**
- **Die zunehmende Klärung des Selbstverständnisses der Gehörlosengemeinschaft führt zu eigenständigen künstlerischen Ausdrucksformen ('hohe Kultur').**

Deaf Studies als Kulturwissenschaft:

- Gehörlosenkultur und Gebärdensprache als Fundamente der Deaf Studies.
- Deaf Studies untersuchen auch Spannungsfeld zwischen der Gehörlosengemeinschaft und der hörenden Majorität sowie dessen Auswirkungen.

Berührungspunkte und Unterschiede von Deaf Studies und Disability Studies I:

- Entwicklung und Ursprung beider Studienrichtungen
- Ähnliche Fragestellungen zur Beziehung zu einer Mehrheit mit geschichtlichen und kulturellen Dimensionen.
- Konzeptuelles Verhältnis von Disability Studies und Deaf Studies
- Unterschiedliche Leitdifferenzen: behindert / nicht-behindert versus gehörlos / hörend?

Berührungspunkte und Unterschiede von Deaf Studies und Disability Studies II:

- Fehlendes zentrales Moment in Disability Studies im Ggs. zu Deaf Studies?
- Einflüsse aus anderen Bewegungen und Studienrichtungen (Black Studies, Gender Studies etc.)
- Wer ist hier das Vorbild???

Deaf Studies - Kalter Kaffee für die Gehörlosen?

- Forschungen vor Etablierung der Deaf Studies in Deutschland
- Paradigmenwechsel im Gehörlosenbereich ab 60er Jahre
- Auslöser:
Linguistische Entdeckung der Gebärdensprachen
- Deaf Studies als spannendes Forschungsfeld

Themenbereiche der Deaf Studies nach Bienvenu:

Ablehnend

- Medizinische-pathologische Betrachtungen und Heilungsmöglichkeiten
- Defizite der Gehörlosen
- Heranführung zum „Hören können“

Aufnahme:

- Leben Gehörloser
- Fähigkeiten, Sprache und Kultur
- Bildung gehörloser Kinder
- Gehörlosengemeinschaft
- Beziehungen zur Welt der Nicht-Gehörlosen

Gegensätzliche Positionen:

- Diskriminierung
- Oralismus
- Paternalismus
- Audismus
- Verletzung von sprachlichen Menschenrechten

Zielgruppen der Deaf Studies:

- Gehörlose Schulkinder
- Studierende an universitären Einrichtungen

Inhalte der Deaf Studies in universitären Einrichtungen:

- Definition der Gehörlosigkeit
- Gebärdensprache: Erwerb und Anwendung
- Erziehung und Entwicklung
- GI-Gemeinschaft und Kultur
- Arbeitswelt
- Deaf History
- Politische Aktivitäten
- Gehörlosen- bzw. Gebärdensprachkunst (Poesie, bildende Kunst, etc.)
- Gehörlosenhumor
- Psychosoziale Aspekte
- Technische Errungenschaften
- Sozialpolitische und rechtliche Grundlagen
etc.

Modulbeschreibung im Institut für DGS:

Einführungsmodul	
Modultyp:	Pflichtmodul in der Einführungsphase
Titel:	Deaf Studies
Qualifikationsziele:	Grundlegende Kenntnisse über Gehörlosengemeinschaften.
Inhalte:	<p>Exemplarische Themenauswahl aus den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Deaf History (z.B. Einzelbiographien, Gehörlosengemeinschaften, methodologische und theoretische Aspekte von Deaf History, Deaf History in Forschung und Lehre bzw. als Schulfach).– Deaf Minorities und Deaf Politics (z.B. Gehörlosengemeinschaften als sprachliche Minderheiten, sprachliche Menschenrechte, medizinische Sicht auf Gehörlose, Gesetze und Barrierefreiheit, Bildung und Erziehung).– Deaf Culture (z.B. Belletristik von und über Gehörlose, Kunst Gehörloser incl. Gehörlosentheater, Interkulturalität Hörender und Gehörloser, Alltagskultur Gehörloser, Minderheiten in der Minderheit, Gehörlosenpresse).– Soziale und psychosoziale Situation Gehörloser.– Sensibilisierung für das Konfliktpotential der so genannten Gehörlosen-Perspektive gegenüber der so genannten Hörenden-Perspektive.

Weitere wichtige Zielgruppe der
Deaf Studies:

→ Die Gehörlosen selbst!

Perspektiven:

- Stellenwert der Gehörlosengemeinschaft und der Gebärdensprache angesichts den massiven medizinischen Maßnahmen und sozialpolitischen Veränderungen: Zwischen Faszination und Verleugnung
- CI-Träger und andere Hörgeschädigte.
- Ethik und Hörschädigung (Hrsg. Hintermair 2006).

Kontakt:

Simon Kollien

Institut für Deutsche Gebärdensprache

Universität Hamburg

Binderstr. 34, 20146 Hamburg

Fax: 040 - 428 38 61 09

Homepage: www.sign-lang.uni-hamburg.de

E-Mail:

Simon.Kollien@sign-lang.uni-hamburg.de

